

Kosten-Gebühr  
f. d. 1. Spalt. Preis aus  
gewöhnl. Schrift oben  
deren Raum bei 1mal.  
Wiederholung 10 Pf.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend halbt.

Mit dem  
Blattverkauf  
und  
Schwäb. Bauverein.

# Der Gesellschaft.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preis pro Nummer 20 Pf.

Preis pro Nummer 20 Pf.

81. Jahrgang.

ersch. täglich  
mit Ausnahme der  
Sonnt. und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
1.20 M., mit Tragere-  
lohn 1.30 M., im Verlags-  
und 10 km-Bereich  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

Nr. 33

Nagold, Freitag den 8. Februar

1907

### Nach den Reichstagswahlen.

#### Widerprüche

in der sozialdemokratischen Wahlagitator?

Auf den Vorwurf des „Betrügers“ gegen die Partei-  
leitung der Sozialdemokratie, daß letztere offene und ge-  
heime Parolen für den 7. Wahlkreis ausgegeben habe,  
erhielt die Redaktion des Beobachters folgende Zuschrift:

Bandesvorstand der Sozialdemokratischen Partei  
Württemberg.

Stuttgart, den 5. Februar 1907.

Lit. Redaktion des Beobachters hier.

In heutiger Nummer des Beobachters veröffentlichen  
Sie unter der Epithete „Die Materie der sozialdemo-  
kratischen Parteileitung“ einen Brief, unterzeichnet: „Der  
Bandesvorstand. J. N.: Carl Oker“, worin unsere Partei-  
genossen im 7. Wahlkreis, entgegen der für dort festgesetzten,  
auf Wahlenthaltung lautenden Stichwahlparole, aufge-  
fordert werden, gegen den sozialdemokratischen Schwärzer  
und für den konservativen Abzug zu stimmen.

Es ist leider Tatsache, daß dieser Brief von dem im  
Parteiorgan beschäftigten Hilfsarbeiter Oker an Partei-  
genossen des 7. Wahlkreises geschrieben wurde. Davon hatte  
jedoch weder der Parteisekretär Wanner, noch sonst irgend  
ein Mitglied des Bundesvorstandes Kenntnis. Die dem  
Schreiber angehängte Unterschrift war deshalb nach  
jeder Richtung unrichtig. Wir stehen auch nicht an  
zu erklären, daß wir dieses eigenmächtige Vorgehen des  
Genossen Oker missbilligen und ersuchen Sie,  
Ihren Lesern durch Abdruck dieser Zeilen hiervon Kenntnis  
zu geben.

Für die Mitglieder des Bundesvorstandes der  
Sozialdemokratischen Partei Württemberg:

W. Steinbrenner, Friedr. Fischer, Wilh. Kowald,  
G. Harder, Wilh. Schwob.

J. N. der Sekretär: Otto Wanner.

(P. S. Der Gen. Oker war wegen Abwesenheit  
leider nicht zu erreichen. W.)

Also wäre der Genosse Oker ein Fälscher und für  
künftige Kandidaturen sowohl für Reichstag als für Land-  
tag hoffentlich nicht mehr in Betracht kommend.

Rechtwählig ist jedoch nur, daß der **Wahlaufruf**  
des Bundesvorstandes der Sozialdemokratie Würt-  
tembergs mit der Bitte an die sozialdemokratischen Wähler  
für die Stichwahl am 5. Februar die Stimmabgabe  
zu enthalten in der gleichen Nummer des „Beobachters“  
enthalten ist, die auch den folgenden Wahlaufruf enthält:  
Zur Stichwahl! Von der sozialdemokratischen Partei  
wurde auf gleicher Konferenz nach Reutemühlung er-

klart, welche von 56 Parteigenossen besetzt war. Solche  
standen bereits im Laufe der letzten Woche in den anderen  
Oberämtern des 7. Wahlkreises. Die Parole lautet  
einstimmig: keine Stimme einem Volksparteiler.  
Als Weiterfrage ist die Volkspartei von jeder Partei,  
bei den letzten Land- und Reichstagswahlen ging ihr auch  
der politische Charakter vollkommen verloren. Die Volkspartei  
kann nicht genug frohlocken über die Niederlage der Sozial-  
demokratie bei der Hauptwahl zum Reichstag, wobei speziell  
die Volkspartei die Hauptmacherin war. Wie Du sie, so  
ist Dir, heißt es jetzt. Die sozialdemokratische Parteileitung  
legte Herrn Dekanatsrat Kblung folgendes vor: Sind  
Sie im Fall einer Wahl bereit: 1) gegen jede Verschlechterung  
des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahl-  
rechts zu stimmen? 2) Jeden Versuch, der das Koalitions-  
recht einzuschränken geeignet ist, unbedingt zurückzuweisen? 3) Sich  
gegen jedes und immer geartete Ausnahmeweggesetz  
entschieden zu erklären? Diese 3 Punkte wurden von Herrn  
Dekanatsrat Kblung unterschrieben und dem sozialdemo-  
kratischen Parteivorstand zugestellt. Wir fordern hiemit  
sämtliche sozialdemokratische Wähler des Oberamts Reu-  
temühlung auf, morgen den 5. Februar den Stimmzettel des  
Kandidaten Kblung in die Wahlurne zu werfen.

Die Parteivorsitzenden der sozialdemokratischen Partei  
Württemberg für den 7. Reichstagswahlkreis.

Demnach wäre Oker nicht allein der Schwärzer, sondern  
auch, sondern die Parteivorsitzenden der sozialdemokr. Partei  
für den 7. Wahlkreis haben sich eine Extratur geleistet.

r. Vom 9. Wahlkreis, 7. Febr. So heimlich wie  
nie diesmal war das Reichstagsmandat des 9. Wahlkreises  
noch nie. Als die Parole der Sozialdemokratie: Für Schell-  
horn gegen Hanfmann! bekannt gegeben war, entbrannte  
ein erbitterter Kampf. Volkspartei und deutsche Partei  
sahen ihre Möglichkeit und nach in letzter Stunde wurde von  
dieser Parteien der redigierten 9. Wahlkreismandat  
enthalten und die Partei in die Wahlurne zu werfen.  
Das Ergebnis war das bereits erwähnte, aber das  
Die Sozialdemokraten hatten die Wahlparole zum großen  
Teile nicht befolgt, in rein evangelischen Orten gingen sie  
trumpfweise ins Lager der Volkspartei über; eine Ausnahme  
machte jedoch nur die organisierten Sozialdemokraten des  
Tuttlinger Bezirks. Daß in Tuttlingen die Genossen sich  
nicht an die Parole hielten, brachte der Volkspartei den  
Sieg. Im ganzen Wahlkreis ist etwa die Hälfte der Sozial-  
demokraten umgefallen. Diese Forderung der Disziplin  
im sozialdemokratischen Lager mag auch eine Folge der  
Kandidatverluste vom 25. Januar sein.

### Vorkämpferungen über den Wahlaufruf in Württemberg.

Stuttgart, 6. Febr. Die Ausgabe einer doppelten  
Wahlparole im 7. Wahlkreis für die sozialdemo-  
kratischen Wähler wird heute in der „Schwäb. Tag-  
wacht“ zugegeben, aber dahin aufgeführt, daß der im Partei-  
bureau beschäftigte Hilfsarbeiter Oker diese Briefe auf  
eigene Faust hinausgeschickt habe. Weder der Parteisekretär,  
noch sonst ein Mitglied des Bundesvorstandes habe davon  
Kenntnis gehabt. Nach dieser Aufklärung des sozialdemo-  
kratischen Blattes liegt also eine grobe Fälschung vor. Der  
Betrüger geißelt übrigens, soviel aus Erinnerung, selbst  
der Parteileitung an. Er war sozialdemokratischer Kandidat  
im 7. Reichstagswahlkreis, vorher Landtagskandidat. In  
sozialdemokratischen Versammlungen hat er sich öfters durch  
seine sehr scharfe Sprache gegen die Volkspartei hervorgetan.  
Seine politische Rolle wird er wohl nun ausgespielt haben.  
Der Ausfall der Stichwahlen in Württemberg wird von  
der sozialdemokratischen „Tagwacht“ als ein Nieder-  
schlag bezeichnet, den die Volkspartei auf dem Gewissen habe.  
Das ist ein hiesiges Stück angehängt der Tatsache, daß die  
Sozialdemokratie es gewesen ist, die das Mandat des 4.  
Wahlkreises an den Konservativen abgelaufen hat und be-  
währt war, auch den 7. Wahlkreis den Agrariern und den  
9. dem Zentrum abgelaufen. Konrad Daxmann, so  
sah die „Tagwacht“ aus verbaut sein Mandat nur dem  
Umstande, daß die sozialdemokratische Parteileitung es unter-  
lassen habe, eine Agitation für die Beachtung ihres Wahl-  
parole zu entfalten. Bei einem ernsthaften Stichwahlkampf  
wäre das Ergebnis erzielt worden, daß Hanfmann in den  
nächsten fünf Jahren nicht nach Berlin fahren würde. Ein  
Denkmal habe Hanfmann bekommen, der ihm zeigen werde,  
daß es tatsächlich in der Nacht der Sozialdemokratie liegt,  
seiner Reichstagswürde ein Ende zu bereiten. Das sind  
großsprecherische Phrasen, die aber die schwere Blawoge der  
sozialdemokratischen Parteileitung nicht hinwegjücken wer-  
den. Die sozialdemokratische und Zentrumspresse haben  
in ihrer letzten Eintracht mit Sicherheit eine unheilbare  
Niederlage Hanfmanns, und zwar als ein Strafgericht der  
Wähler vorüberlassen. Die „Tagwacht“ besonders hat  
erklärt, wir werden Wunder der sozialdemokratischen Dis-  
ziplin erleben. Aber diese Wunder sind nun ganz anders  
ausgefallen. Auch das ultramontane „Deutsche Volks-  
blatt“ ist ziemlich heilfroh und schließt wieder den Durch-  
fall seiner Kandidaten auf eine angebliche konfessionelle Hege,  
die bekanntlich immer behauptet hat, wenn das Zentrum  
irgendwo unterliegt. Die agrarisch-konservative „Deutsche  
Reichspost“ stellt sich an, als ob sie zufrieden sei, aber  
der Verlust von Heilbron veranlaßt sie zu einigen bitteren  
Bemerkungen gegen die Deutsche Partei, die ihr die Beif-  
hilfe in Stuttgart und Tübingen schlecht vergolten habe.  
Der „Schwäb. Merkur“ bezeichnet den Stichwahltag als

### Berthold Auerbach in Nordstetten.

(Fortsetzung.)

Sanz Wegstunden von Hechingen, steden von Tübingen  
entfernt, am Knotenpunkt der Strohen nach dem Höhen-  
zügen und Himmelsbergischen, liegt auf freier, breiter  
Höhebene Auerbachs Geburtsort. Weit kreist der Blick  
von den fernstehenden Gebirgen nach dem Gän hindüber, nach  
den Hügelketten der schwäbischen Alb, zu dem Basaltkegel,  
auf dem sich das Stammesloß der Hohenzollern erhebt.  
Wie ein Bildbuch des schwäbischen Herrschers ist die  
Landschaft vor dem Wanderer aufgeschlagen mit ihrer bun-  
tgewürzten Pflanzwelt von Acker und Brachland, von  
Weizen und Weidenbüschen. Schlangenwege und Fußsteig-  
föhren an kühlen Bächen — Nordstetten ist nicht un-  
sonst der Schauplatz der Dorfgeschichte „Höhlen und Gerste“  
— blumig in das liebliche Tal, wo der Räder noch jung  
und der Schwarzwald noch nicht alt oder, streng genommen,  
noch gar nicht vorhanden ist. Denn gehört Nordstetten auch  
zum ehemaligen reichhaltigen Reichs-Rotar-Schwarz-  
wald, für Landeslinder beginnt der echte Schwarzwald erst  
ein paar Meilen weiter unten, am Farnenbach herauf.  
Die literarischen Freunde freilich werden es sich nicht nehmen  
lassen, Nordstetten als vorzügliches Schwarzwalddorf vor  
Auerbachs Gebirgen gelten zu lassen, obgleich auch die Bau-  
art der Häuser diesem Typus wenig entspricht. Fast nir-  
gends finden wir Strohdächer, Erlen, Gärten und die  
charakteristischen Hühner. Nirgends auch Schiefer-  
gegen die Natur-Romanik, welche die Bewohner rauherer  
Schwarzwaldgegenden um den Riechels und Heilberg mit  
Waldwasser und Schneewehen heimlich. Seite, gelegene  
Befähigung offenbar die ganze über 1000 Einwohner zäh-

lende Ortschaft, die nur aus Göttern, wie Kerbach (herzt,  
noch immer „Dorf“, nicht gelehrsamem Marktflecken  
oder Städte tituliert wird. In Wahrheit hat auch nur  
die Nähe, jenseits der Dorfgeschichten wohlbekannte  
Kantstadt diese Rangeshöhe verhindert.

In ganz Nordstetten gibt es nicht einen Weiler,  
allerdings auch keinen einzigen Großbauern, durchweg aber  
einen tüchtigen Mittelstand. Die weißen Bauern treiben  
heute, wie in Auerbachs Jugendzeit, neben ihrem Acker-  
und Hopfenbau ein nahrhaftes Handwerk. Viele Familien-  
väter wandern gegenwärtig, wie ehemals, zur Sommerzeit  
nach dem nahen Elch, wo sie zum Teil als Maurer und  
Schreiner ein schnelles Stück Geld verdienen. Und einen  
weiteren Aufschwung haben die wirtschaftlichen Verhältnisse  
seit der Eröffnung der Eisenbahn genommen: man liest heute  
im Zeitalter der Fortschrittlichkeit fast nichts mehr von Aus-  
wanderung nach Amerika, während ehemals kein Haus im  
Dorfe war, das nicht Angehörige an die neue Welt abge-  
geben hätte. Nordstetten ist — so beschreiben sie Pfarrer  
und Schullehrer — ein Markendorf.

Der Reichensloß, der hier gedeiht, sind Kernschwaben,  
ein wenig nördlich, doch angewandt, gottschalkig, doch frei  
von jeder Schädlichkeit gegen Andersgläubige. Schon in  
Auerbachs Kinderzeit galt Christ und Jüd gleich in Nord-  
stetten. In Handel und Wandel vertrugen sich Jhr,  
Böhr, und Nährhand — oder wie der Dichter sagt  
und anschaulicher gliedert — Röh, Oker- und Bier-  
bauern friedfertig mit ihren Hofbauern, der jüdischen  
Kalkern und Hausbauern. Während der napoleonischen  
Feldzüge rettete der Weiler, die Verschlagenheit jüdischer  
Besitzerinnen das Dorf wiederholt vor Plünderung und  
Brandstiftung. Jndoch aber hatte das Toleranzpatent  
Kaiser Joseph gegenwärtig in Nordstetten gewirkt: denn Auer-

bachs Geburtsort stand bis 1806 unter österreichischer Ober-  
hoheit und auch nach der Abtretung dieser Gebiete an  
Württemberg kamen zumal in den Anfangsjahren vielfach  
die für Ödmen erlassenen Bestimmungen in Betracht.

Nach ein anderer trauriger Grund mag schon vor-  
her die Duldung in Nordstetten gefördert haben. In der  
patriarchalen Zeit vor der Bauer vielteilig: vor  
einem Jahr aber konnte Christian Garbe deshalb in seinen  
Schilderungen des Bauernstandes den Charakter des Bau-  
mannes mit dem des Juden vergleichen, weil Beide, unter  
dieselben Druck lebend, ihren Nachbarn gegenüber dieselbe  
Haltung von Trost und Gerechtigkeit wählten. Wie die Nordstetter  
Gutsbesitzer mit ihren Untertanen ver-  
halten, das hat Auerbachs Mutter dem kleinen Berthold  
oft berichtet in der — gleichfalls im Nachhinein aufbehaltenen  
— Geschichte „vom Mädchen, das auf dem Berg sitzt.“

„Ja, Kinder, in alten Zeiten, da hat's keine Gerechtigkeit  
gegeben, lauter Gerechtigkeit. Meine Mutter hat mich oft  
erzählt. Sie hat's von ihrer Mutter gehört, wie es in  
alten Zeiten gewesen ist. Damals war der Gutsbesitzer auch  
der Richter, und da hat man nicht appellieren können nach  
Tübingen und nach Reutlingen. Der Sp. hat gegolten  
und wenn auch blumig-schönlich Recht gewesen ist. Also,  
da ist hier ein Bauer gewesen, der war in der anderen Gasse  
beim Hrn. v. Schellheim — ich weiß nicht warum. Nun  
war Markt in Heil, und da ist ein Mann mit einer Stute  
und einem Saugfäulen. Und der Gutsbesitzer Schellheim ist  
auch da mit ein paar Ochsen. Da geht das Füllen von  
seiner Mutter weg zu den Ochsen und ich nicht wegzubringen.  
Der Mann kommt und will sein Füllen; da sagt der Guts-  
besitzer, der Ochsenbauer: Das ist mein Füllen, das hat mein  
Ochse geworfen. Der Pferdewagen last, aber das Füllen  
vergeht ihm bald: der Gutsbesitzer kommt dazu, hört den

uar 1907  
irkung von Fri. M.  
hre von Schwann  
n. a.)  
-III. Bl. 30 S.  
6 Uhr 20 S.  
ub im Verberken  
zu haben.  
-Rektorat:  
meyer.

Nagold.  
Februar  
an  
ltung  
he Vorträge, the-  
reische Abwechslung  
und passiven Mit-  
wirkung einzuhalten.  
glieder 1 M.  
werden.  
r Turnrat.

ung.  
beehren wir uns  
uar 1907  
freundlichkeit einzuhalten.  
dorika Jousel  
Tochter des  
Touzel, Steinhauer  
berat in Sphingelungen.  
egennehmen zu wollen.  
April gewandtes

Mädchen,  
ändig toden kann, für  
Stadtausstellung gesucht.  
an  
rau von Rehrer  
gaut, Sailerstr. 2.  
persönliche Vorstellung  
Hortward Rader in  
dort b. Nagold.  
Bessere  
Mädchen  
23 Jahren, welche sich  
ausenpflichtige widmen wol-  
dauernde Stellung in der  
ischeg Klinik der Kai-  
Tübingen. Anfangsge-  
w bei freier Station und  
vre.  
nisse in der Pflege sind  
blutig richtig. Persönliche  
erwünscht.  
ungen des Standes-  
er Stadt Nagold.  
Kana Maria Häppler geb.  
Hefnerin des Jm. Ludwigs  
Ludwigs, 40 J. alt, den





Land.

ird dem Berliner  
Mütter beurteilen  
gewählten an-  
schen Worte dom  
ten ganz wider-  
gedenkt werden.  
Land erhebt sich  
die Anzahl anderer  
n, daß die Worte  
und bemerkt, man  
ung ausf. höchste  
n, daß das Reich  
Revolution unter

ograph schreibt:  
hier, die vorher  
entsprochen dem  
treten von sonst  
widergeworfen,  
schon Mandat zu  
gens vor dem R.  
erung bleiben als  
Annalen des mo-  
der die Bedeu-  
solcher Energie  
Entschlossenheit,  
Besuch zu nicht  
klipfel moralischer  
war je von einem  
ednis wird wahr-  
auf die Wohlthat  
dessen Ideal der

btage.

gebrachten Weise  
ung des neuen  
schmucksaal des  
Schloßkirche und  
erzieren wohnt  
e, die Mitglieder  
ps, ferner ewange-  
dem einleiten-  
dem allgemeinen  
e ist die Predigt  
n 181, 1 und 2:  
gen, von welchen  
vom Herrn, bez  
eisch. Eberhard-  
er, dem die satzo-  
threr Spitze die  
nach dem Gottes-  
wahren im Halb-  
te die Stadtgarde  
alg sehr kurz vor  
andehans vor und  
nung der Stände  
er Präsident des  
e, die Vereidigung  
gramm erdichtete  
vortrede.

orkani:  
en Landtags heisse  
fassungsgesetz  
mmer die den Be-  
e Gestaltung und  
er Kräfte gegeben.

besthold nicht auch

der schmerzhaft an-  
Fran ihren Ver-  
tarnum sei h. geant.  
es Kind, ihr drittes  
en, wie die Mütter  
f in die gehnte Wied.  
nordenliche Natur  
pielplatz begründen  
: „Sich! dal der  
wedung dankte er  
at. Die erste Wüh-  
auf, da er in der  
lieben trotz: „Denn  
des Herr geleg-

ch wieder in Nord-  
ber 1879 schilberie  
e Kraft und Bunter-  
cher junge Lyriker  
seiner Kinderjahre  
wunderter er noch  
die Konfessionlosen  
zuvor hatte er in  
u Hugel bei Nord-

en, erstle ein mit-  
auf fremder Erde.  
e Kinder seine Diche  
von Gannes nach

Die zweite Kammer ist nach den ganz überwiegenden Wünschen des Landes, die ich gerne berücksichtigt habe, nunmehr ausschließlich aus Vertretern des Volkes auf Grund allgemeiner und unmittelbarer Wahl zusammengesetzt. Nach dem so die lang umstrittene Verfassungsfrage zu Reiner lebhaftesten Genehmigung ihrer Lösung gefunden hat, hoffe ich zuversichtlich auf diejenige harmonische Weiterentwicklung des Staatslebens, die allein dem Wohle des Landes zu dienen vermag.

Mein Streben geht unablässig dahin, unter gerechter und billiger Abwägung der verschiedenen Interessen die fortschreitende Entwicklung des Landes auf allen Lebensgebieten zu pflegen und zu fördern. Daß meine Regierung in diesem Streben die kräftige Unterstützung des Landtags haben wird, darauf setze ich mein festes Vertrauen.

In dem neuen Landtag wird die Feststellung des Staatshaushalts für die kommenden zwei Finanzjahre den nächsten nach dringenden Gegenstand Ihrer Beratungen bilden.

Das neue Wachstum der staatlichen Aufgaben hat eine nachhafte Steigerung des Staatsbedarfs, insbesondere für die Vergrößerung der Staatsschuld, für Landwirtschaft, Gewerbe und Handel, für Straßenbauten und für die Zwecke der Volksbildung herbeigeführt. Außerdem ist durch die zunehmende Verteuerung der meisten Lebensbedürfnisse für meine Regierung die nachweisliche Pflicht der Besserstellung sämtlicher Staatsbeamten, sowie der Richter- und Schulbeamten entstanden. Es wird Ihnen deshalb ein Vorschlag zur Anordnung der Besoldungsgehälter, sowie eine Novelle zum Beamtengesetz vorgelegt werden. Von Ihrer einschließlichen Würdigung erbitte ich die Bestimmung zu diesem mit dem öffentlichen Wohle eng verbundenen Angelegenheiten.

Die höheren Beiträge des Kammerguts und der Landesrenten, namentlich der jetzt in voller Wirkksamkeit stehenden, die besten gerechter verteilenden Einkommensteuern, bieten zu Reiner Befriedigung die Mittel zur Deckung der Mehransgaben. Der Forderung der Weiterbildung unserer direkten Steuerwesen wird meine Regierung näher treten, sobald die Wirkungen der Einkommensteuer noch genauer zu überblicken sein werden. Zum Zweck einer geselligen Regierung der Verwaltung der Staatseinkünften und Staatsausgaben, wie auch der Kontrolle des Staatshaushalts werden die erforderlichen Vorlagen an Sie gelangen.

Geheimliche Mittel sind für Ausgaben der Eisenbahnverwaltung zu beschaffen. Der Verkehr ist in anwachsendem Maße begriffen. Um ihm zu genügen, erfordern die bestehenden Bahnanlagen nachstehende Ergänzungen und Verbesserungen, insbesondere durch Verkleinerung von Doppelgleisen und Erweiterung von Bahnhöfen. Der Umbau des Hauptbahnhofs in Stuttgart und die im Zusammenhang damit vorgesehenen weiteren Bauten sind nachdrücklich in Angriff zu nehmen. Mit dem Bau von Nebenbahnen soll fortgesetzt werden. Der Betriebsmittelpark bedarf einer nachhaltigen Veranschlagung. Zur Unterhaltung von Kraftwagenlinien ist im Staatshaushalt eine beträchtliche Summe vorgesehn.

In Betreff der bürgerlichen Rechtspflege ist, soweit

für landesrechtliche Normen Raum bleibt, eine den Bedürfnissen folgende Fortbildung der Gesetze ins Auge gefaßt. Zunächst soll die Vertretung der Ortsvorsteher und Ratsmitglieder in ihrem Wirkungsbereich für die freiwillige Gerichtsbarkeit geregelt und die Ordnung des Gerichtsvollzieherwesens auf eine neue Grundlage gestellt werden.

Auf dem Gebiete des Unterrechts, dessen allseitige Pflege meine Regierung sich angelegen sein läßt, steht eine den Anforderungen der Zeit entsprechende weitere Entwicklung des Volksschulwesens im Vordergrund. Meine Regierung wird der Lösung dieser Aufgabe ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden und hiezu Ihre Mitwirkung im Anspruch nehmen.

Nach dem Kreise der inneren Verwaltung wird Ihnen sofort der Entwurf einer Bauordnung unterbreitet werden, der sachliche Gesichtspunkte der baupolizeilichen Vorschriften namentlich für die einfacheren Verhältnisse auf dem Lande schaffen soll und weiterhin eine Vereinfachung, Beschleunigung und Vereinfachung des Verfahrens in Bau-sachen unter angemessener Ausdehnung der Zuständigkeit der Gemeindebehörden aufweist. Der im wesentlichen ebenfalls fertig gestellte Entwurf einer Wegordnung wird Ihnen übergeben werden, sobald der Stand der Geschäfte des Landtags die Beratung gestattet und zugleich die Finanzlage des Landes keine Schwierigkeiten bereitet.

Durch die verfassungsmäßige Berufung von Vertretern der Landwirtschaft in die Erste Kammer ist eine gesetzmäßige Organisation des landwirtschaftlichen Berufsstandes herbeigeführt worden. Es wird Ihnen daher alsbald ein dieser Organisation bezüglicher Entwurf vorgelegt werden.

Ebenso soll Ihnen ein durch die Umgestaltung der Ständerversammlung veranlaßter Gesetzentwurf über die Entschädigung von Tagelöhnen und Reisenden der Ständemittelglieder zugewandt.

Alles es Ihnen mit Gottes Beistand gelingen, Ihre wichtigen und schwierigen Arbeiten gleich zum Ziele zu führen und für unser erugertes Vaterland unter dem mächtigen Schutze des Reichs wertvolle Früchte des Friedens zur Reife zu bringen! Ich erkläre den Landtag für eröffnet.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r. Rottenburg, 7. Febr. In Grödenhausen suchte ein Schützenjäger ein faisches 10 Markstück an den Mann zu bringen.

Stuttgart, 7. Febr. Der Hauptfinanzetat für 1907 und 1908 stellt einen Staatsbedarf von 90 590 511 Mark bzw. 91 581 280 M. vor. Die Einnahmen sind berechnet auf 90 572 406 M. bzw. 91 588 737 M.; somit ergibt sich ein Fehlbetrag für 1907 von 18 105 M. und für 1908 ein Ueberschuß von 2457 M. In dem Etat sind zur Deckung der Lage der Staats-, Kirchen- und Schuldenverpflichtungen im Betrage von 3 480 000 M. im Jahre 1907 und von 3 740 000 M. im Jahre 1908 vorgesehen.

Böblingen, 6. Febr. Im hiesigen Amtsblatt ist folgendes zu lesen: Vom Beschluß der Versammlung vom 3. Febr. hat wir, infolge fortwährender Preissteigerung der Rohmaterialien, genehmigt, den Preis bei den Seltenerwaren um 20-30% zu erhöhen. Unterzeichnet: Eämliche Seltenerwaren des Bezirks Böblingen.

r. Tübingen, 7. Febr. Vom 9.-11. Februar findet hier in der Turnhalle die XVIII. württembergische Schütz- und Jagd-Bundesausstellung statt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 7. Febr. Nach einer hiesigen Zeitungskorrespondenz soll der Kaiser Ende März oder Anfang April die Reise nach Madrid anzutreten beabsichtigen, um den Besuch des Königs Alfons am hiesigen Hof zu erwidern.

r. vom Bodensee, 7. Febr. Am letzten Sonntag ist infolge heftigen Nordostwindes das Drahtseil der Dampfzähne, die die beiden Treischiffe I und II im Schlepptau hatte. Bei rasch hereinbrechender Dunkelheit konnte sich zwar Kahn I so lange halten, bis er von der Dampfzähne wieder aufgestellt wurde, Kahn II dagegen wurde vom Sturm erfasst und unauflöslich an Land zurückgetrieben. Ein erhaltenes Schafelack Die versetzten die Romschiffen beschwichtig mit einer Motzge zu beschaffen. Von einem Dampfer wurde nun glücklicherweise der fahrende, mit 7 Eisenbahnwagen beladene Kahn II an eine sichere Stelle im Hafen bugsiert, wo er trotz tapferer Anstrengungen der Besatzung rasch weiter sank. Der Kahn ist jetzt bei der allerbings geringen Wassertiefe von 3 m auf Grund festgelegt und so besteht Hoffnung den Kahn mittels Dampf-pumpen wieder flott zu machen.

Wünchen, 6. Febr. Wie der „Bdrf. Kur.“ hört, ist die „Allgemeine Zeitung“ in den Besitz der Firma August Scherl, S. m. b. H., übergegangen. Der bisherige Geseftaltter, Dr. Martin Röhr, wird als Korrespondent der Zeitung nach Berlin überstellen. Wer sein Nachfolger wird, ist noch nicht bekannt.

Ein ganz toller Spuk verursacht in Düsseldorf große Erregung und macht der Polizei viel zu schaffen. Die Spukgeschichte macht seit einiger Zeit großes Aufsehen und verursacht große Menschenansammlungen vor dem Hause in der Bismarckstraße, in dem sämtliche Bewohner durch kurze Klopfgeräusche allabendlich aus dem Schlafgeweckt werden. Die Polizei legte sich ins Mittel und nahm die peinlichste Untersuchung aller Räume vor. Indessen der Spuk dauert fort. In Gegenwart der Polizisten wurde auf die Frage nach dem Alter der Kinder des Hauses genau so viele Klopfsignale gegeben, wie die Betroffenen Jahre zählten. Trotzdem fast alle Stunden ausgerufen sind, dauert der Spuk fort, so daß die Polizei allabendlich große Menschenansammlungen vor dem Hause antreffen muß.

### Füttert die hungernden Vögel!

Dazu das Bambergerbäcker Nr. 6, sowie der „Schwäbische Bauernbote“ Nr. 3.

Druck und Verlag der G. M. Jäger'schen Buchdruckerei (Einkauf Kaiser) Nagold. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Weir

## Nagold. Die Lieferung von Lebensmitteln

für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 dem. bis 1910 vergibt die **BezirkskrankenhauS-Verwaltung** am 20. Febr. 1907

Angebote auf Eier, Riebele, Nudeln, Maffaroni, Erbsen, Linsen, Bohnen, Reis, Ories, Gerste, Sago, Effig, Rohmöl, Kaffee, Bichorien, Tee, Zucker, Pfeffer, Kern- und Schmierseife, Milch, Kakao, Mehl No. 0 und 1, Brot, Weiden, Fleisch, Salz, Wein, Zwetschgen, Schnitt, Kohlen

- wo angängig mit Kaffern belegt - sind bis

**20. Febr. 1907, vormittags 10 Uhr**

verschlossen und mit der Aufschrift: „Entwisse auf Lieferung von Lebensmitteln“ versehen, portofrei bei der Oberamts-pflege, woselbst auch die vorher einzuschickenden Lieferungsbedingungen aufgelegt sind, einzureichen.

In Betreff anfalliger, lüchtiger Geschäftslente finden Verhandlungen.

Während der Schulzeit ist eine nahrhafte und trotzdem leicht verdauliche Speise notwendig.



**Dr. Oetker's**  
Vanille-Pudding-Pulver

geben mit Milch diese Kraftnahrung.  
1 Stck 10 Pfa. 3 Stck 25 P'a.

## Große Geldlotterie

für den Kirchenbau in Vorch.

Ziehung am 5. März 1907.

Haupigewinn 15 000 M., Lose à 1 M.

empfehlen **G. W. Zaiser.**

## Jwrenberg. Stangenverkauf

am Donnerstag d. 14. d. Mts.

nachmittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem

Rathhaus:

193 Hopfenstangen I Kl.

82 Hagstangen

119 Reistangen.

Sämtlich Rottannen.

Nagold.

Eine

**Geiß**

(schwarz) zum drit-

tenmal kräftig, weil

überhäufig, verkauft

Jakob Killinger, Gärtner.

Nagold.

**Schuhmacher-**

lehrling gesucht.

Nach Stuttgart wird ein or-

dentlicher Knabe, der Lust hat, das

Schuhmacherhandwerk gründlich zu

erlernen, gesucht. Nähere Auskunft

erteilt

**Wilhelm Müller,**

Schuhmacher.

Dillingen O.S. Bionberg.

Habe mehrere Waggons

**Schlacken**

billig zu verkaufen

**Christoph Bürkle,**

Bauingenieur.

## N. Bezirksnotariat Nagold.

### Todesfälle Erwachsener

im Januar 1907.

Nagold.

Rieshammer, David, Sillers Witwe von Unterjettingen.

Händler, Jakob, Rejzermeyers Witwe,

Häner, Bertha, ledig von Gündelbach,

Seid, Gottlieb, Tagl. Witwe, Epitalitiv,

Ghrat, Johannes, Schreiners Witwe von Mödingen,

Darr, Christian Jakob, früherer Schuhmacher,

Ehbanfen.

Enkler, Johann Martin, Epier,

Lodholz, Christoph, Jengmachers Witwe,

Werk, Louis, verh. Epner,

Emmingen.

Deugler, Johann Jakob, Bauers Witwe,

Gättingen.

Müller, Johann Georg, Bauers 68. J. alt,

Haiterbach.

Gutknust, Johannes, Hofbauers Ehefrau,

Gutknust, Friedrich, Schreiners Witwe,

Epich, Christian, led. Schuhmacher,

Schnov, Johann Daniel, Schuhmacher,

Rapp, Friedrich, Schmieds Ehefrau,

Rinderbach.

Fahnacht, Martin, led. Röllergelbte,

Oberthalheim.

Heller, Liber, Bauers Ehefrau,

Hbr, Petrus, Hantknacht,

Rotfelden.

Ghais, Christian Bauers Witwe,

Braun, Friedrich, Müllers Witwe,

Eulz.

Härtler, Johann Michael, Bauers Witwe,

Deugler, Johann Martin, Weber, („Sturker“),

Dallinger, Johann Jakob, Bauers Witwe,

Untertalheim.

Ruggaber, Josef, Schreiners Ehefrau,

Walldorf.

Rotzfuß, Christine geb. Cuh Witwe von Ebershardt,

Wildberg.

Dittus, Gottlieb Friedrich, Tagl. Witwe,

Röm.r, August, Dr. med. a. D.

Allen Wählern, durch deren Vertrauen mir wiederum die Vertretung des 7. Wahlkreises im Reichstag übertragen worden ist, spreche ich meinen

# herzlichsten Dank

aus.

# Heinrich Schweickhardt.



## Württembergischer Schwarzwaldverein Bezirksverein Ebhausen.

Am Sonntag den 10. ds. Mts.

abends 7 Uhr (nicht 5 Uhr) findet im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Ebhausen eine Generalversammlung statt

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Wahl des Vorstandes etc.

Anschließend hieran, Verführung von Lichtbildern aus der Schwarzwald.

Die Mitglieder und deren Angehörige werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand:  
Dräger.

## Turnverein Nagold.

Am Samstag, den 9. Februar  
von abends 8 Uhr an

findet im Gasthof z. „Post“ eine

## Abendunterhaltung

statt, bei welcher gesungene und komische Vorträge, theatralische Aufführungen und Tanz reiche Abwechslung bieten. Wir erlauben uns unsere aktiven und passiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner freundlichst einzuladen.

Mitglieder frei. Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.  
Damen Damen eingeführt werden.

Der Turnrat.

Nagold.

Um Missverständnissen vorzubeugen, teilen wir unserer werten Kundschaft mit, daß unser Geschäft an

**Sonntagen nur von**

**12-3 Uhr geöffnet ist.**

**Berg & Schmid.**

## Hecht Franck mit der Kaffeemühle,

mit peinlichster Sorgfalt rein und trocken sortiert, ist appetitlicher und wegen seines vollen, realen Nuzgewichts billiger, als die durch Wasser und Dampf künstlich schwergewichte, sogenannt gewöhnliche Cichorien. Er ist daher also weit überlegen!

**Sparsame Hausfrau!**

**Aecht Franck** mit der **Kaffeemühle**



Ist und bleibt der beste Kaffeezusatz!

## Nagold. Spanische Blut-Orangen „Murcia-Orangen“

je in zwei Sorten und tadellos  
süßer Frucht.

**Zitronen,  
frische**

**Ameria-Orangen**

**Malaga-Orangen**

**Muscad-Datteln**

**Califat-Datteln**

**Asel-Feigen**

**Ehkrant-Feigen**

**Brünellen,**

**Aprikosen**

**calif. Pflaumen**

**bosnische „**

**serb. Zwetschgen**

**Dampfpäpfe**

**Back-Corinthen**

**Back-Zibeben**

**Feine grüne**

**Erbesen**

1/1 Dose 75 s

1/2 Dose 45 s

Feine

**Schneide-**

**bohnen**

1/1 Dose 65 s

1/2 Dose 35 s

Feinste

**Melange-**

**Marmelade**

offen u. in Eimern  
von 25, 10 u. 5 Pfd.

empfehlen in stets frischer  
tadelloser Qualität zu außerst  
billigen Preisen

**Berg & Schmid.**

Ebhausen.  
Einen ordentlich

**Jungen**

nimmt unter günstigen Bedingungen  
dieses Frühjahr in die Ver-  
ehr. Holzäpfel,  
Waldschnecken.

Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Montag den 11. Februar 1907**

in das Hotel z. „Post“ hier freundlichst einzuladen.

**Gottlob Rähle**

Schlosser hier.

**Lina Ecker**

aus Ehlingen o. N.

Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Dienstag den 12. Februar 1907**

in den Gasthof z. „Post“ hier freundlichst einzuladen

**Robert Blum**

Gärtner

Sohn des verß. Ernst Blum

fröh. Bäckerwirt.

**Mario Reich**

Tochter des

Christian Reich

Lehrer.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



## Meggendorfer-Blätter

München o. o. Zeitschrift für Humor und Kunst  
o. Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.-

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstraße 41 befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

## 37 tote Ratten

Land Herr J. Sohr, Oberamt,  
nach 3 maligem Anlegen des be-  
rühmten

**Rattentod (Felix Immloch)**

zu haben in Rottov 450 s u. 41

Dipols: Berg & Schmid, Nagold

## Papier-Servietten

empfiehlt G. W. Kaiser.

Mitteilungen des Standes-  
amts der Stadt Nagold.

Geburten: Ernst, Sohn des Gottlieb  
Wally, Schneiders hier, den 1. Febr.  
Wilhelm, Sohn des Ernst Eugen  
Darr, Oelers, den 3. Febr.

M. 34  
Ein  
Bestellung  
Abstand in  
g-jordert m  
zu erhöhen.  
in dem un  
besitzt nur  
Regierung  
Gibung  
Scheitelt.  
durch Rache  
warren wir  
Der  
ein zur Hau  
die Rosper  
sofort Richtig  
das Biret  
Brecht über  
sch des  
Der  
wiltter B  
Verpachtung  
Staat geb  
Im  
Jahrgang  
die von d  
Kantischen  
gewährten  
Der größte  
paol, Danc  
der Ruck  
behaupeten  
hätten bur  
der Ruck  
gar nicht j  
in den B  
selben Ein  
wird hat  
Aufgabe d  
Zugersch  
fähig  
Die  
sollig  
der Ruck  
lung zuge  
Kerret ge  
freilich.  
habe best  
für aufge  
habe. D  
Jwanow  
die der R  
legend ge  
miltliche  
Berth

